



MADISON NASH

SEX UNTER KOLLEGEN:
GEILHEIT IM CALLCENTER

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20357

GRATIS

»DAS LATEXSPIEL«

VON SIMONA WILES

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

MN14EPUBHNZC

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2020 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: NICOLA HEUBACH

COVER:
MARIO13 @ ISTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-7507-0026-0
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

SEX UNTER KOLLEGEN: GEILHEIT IM CALLCENTER

Das Callcenter lag in einer hippen Gegend im zweiten Bezirk mit Blick auf einen Park mit grünen hügeligen Wiesen und Ahornbäumen. Wenn das Wetter schön war, genossen die Mitarbeiter ihre Mittagspause in einem schattigen Plätzchen im Grünen. Manche nutzten die Stunde auch, um eine Runde durch den schönen Park zu laufen. Die Nähe zum Park und die zentrale Lage war bei den Vorstellungsgesprächen von neuen Bewerbern auf jeden Fall ein Bonuspunkt für die Firma.

Auch Jane liebte die Natur und hatte diesen Aspekt als erheblichen Pluspunkt bei ihrer Suche nach einem Nebenjob mit dazugezählt. Sie schrieb gerade ihre Masterarbeit und benötigte Geld für ihren Lebensunterhalt. Aus diesem Grund, und weil ihr Telefonieren und der Kontakt mit Menschen schon immer Spaß gemacht hatten, hatte sie den Job vor einigen Wochen angenommen. Ihre Arbeitskollegen hatten sie sogleich freundlich in das Team aufgenommen, und sie freute sich, Teil dieser harmonischen Gruppe zu sein.

Insgesamt arbeiteten mehr als zwanzig Personen in dem Callcenter, doch in ihrer Schicht waren sie nur zu fünf. Heute wirkte der große Raum wie verlassen. Zwei ihrer Mitarbeiter erwischte die Frühjahrs Grippe und eine Kollegin musste frühzeitig nach Hause, weil sie ihre Tochter von der Schule abholen musste. So gern sie ihre Kollegen um sich hatte, liebte sie die Stille im Büro. In aller Ruhe konnte sie sich voll und ganz den Telefonaten und ihren Kunden widmen. Janes Tisch stand in Richtung der Fenster, somit konnte sie während des Arbeitens auf den farbenfrohen Park blicken. Diese Zeit im Jahr mochte sie besonders gern. Das ganze Land erblühte und alles erstrahlte im saftigen Grün. Die Sonne war heute nicht zu stark, doch für einen lauen Abend im Park war das Wetter perfekt.

Am Nebentisch hörte Jane ihren Kollegen Maximilian mit Papier rascheln. Sie wusste, dass er sich gerade auf eine Beratung mit einem Kunden vorbereitete. Er war in seiner Arbeit routiniert, doch dieses Telefonat ließ ihn leicht nervös werden. Wenn er heute alles richtig machte, konnte er vielleicht einen neuen großen Auftrag an Land ziehen. Wie sein Chef ihm vorige Woche in einer Besprechung mitgeteilt hatte, würde er dann sowohl einen Bonus als auch eine Gehaltserhöhung bekommen. Und das konnte er gut gebrauchen, denn er suchte gerade nach einer neuen, größeren Wohnung. Derzeit wohnte er noch in einer kleinen Dachgeschosswohnung. In den Sommermonaten war es ihm in der engen, niedrigen Wohnung einfach viel zu heiß. Für sein neues Zuhause wollte er einen kleinen Garten oder zumindest einen Balkon, um in den wärmeren Monaten mit Freunden draußen zu sitzen und zu grillen.

Sein Blick schweifte zum Fenster. Er beobachtete für einen Moment die glücklichen Menschen, die die ersten Sommertage im Park genossen. Er liebte den Sommer und freute sich auf seinen Feierabend.

Maximilian schrieb sich einige Notizen auf einen Zettel. In zehn Minuten sollte die Konferenz beginnen. Während er noch mit der Vorbereitung beschäftigt war, war seine Kollegin Jane bereits in ein Gespräch vertieft. Sie lächelt ihn an, als sich ihre Blicke begegneten. Er grinste zurück.

Jane beendete ihr Telefonat und trank einen Schluck Tee. Sie schielte zu Maximilian und lächelte ihn an. Gern würde sie ihm seine Nervosität nehmen, doch bis jetzt hatte sie keine Idee, wie. Ihre Gedanken schweiften zurück zu ihrem Morgen.

Unbefriedigt hatte sie am Morgen ihre Wohnung verlassen. Seit einigen Monaten hatte sie eine Affäre mit einem Professor ihrer Uni. Zuerst lief es ganz gut zwischen ihnen,

doch mittlerweile nervten sie sich gegenseitig nur noch. Die wenigen Male, die sie gemeinsam im Bett landeten, betrachtete sie mittlerweile nur noch als Pflichtakt. Seit Tagen überlegte sie schon, wie sie die Affäre beenden sollte. Sie wusste, dass auch er keine Lust mehr verspürte, und sie sich nur noch aus Gewohnheit trafen. Doch ihre gutmütige Art machte es ihr schwer, einen Schlusstrich zu ziehen.

Vor seiner Vorlesung und ihrer Arbeit hatten sie sich bei ihm in der Wohnung getroffen. Jane hatte seit Wochen keinen Sex mehr gehabt und war es leid gewesen, es sich selbst zu machen. Aber leider war es nach einigen Stößen ihres Professors schon wieder vorbei. Daraufhin machte sie sich frustriert auf den Weg zur Arbeit. Dabei schwor sie sich, dass sie noch heute Abend die Sache mit ihm beenden würde. Sie hoffte, dass er ihr zuvorkam und sie nicht das Gespräch beginnen musste. Auf dem Weg zum Callcenter kreisten ihre Gedanken ständig um Sex. Jeder attraktive Mann, der ihren Weg kreuzte, wurde in ihre Tagträume aufgenommen. Meistens nahm er sie dabei hart von hinten, so wie sie es mochte, oder er leckte sie, bis sie laut stöhnend kam.

Sie konnte sich kaum auf ihre Arbeit konzentrieren, weil ihre Gedanken immer wieder abschweiften. Daher dauerte es nicht lange, bis ihr die perfekte Lösung für ihre Geilheit und Maximilians Nervosität in den Sinn kam. Zwischen ihren Beinen kribbelte es bereits und sie wurde feucht, als sie daran dachte, was sie jetzt vorhatte.

Maximilian war in seine Notizen vertieft. Er hatte noch fünf Minuten bis zu seinem Telefonat.

Janes Seidenhöschen war bereits nass. Sie knöpfte ihre Bluse auf, damit ihr dunkelroter Spitzen-BH zum Vorschein kam. Ihren schon ziemlich kurzen Rock zog sie noch etwas höher, um Maximilian einen besseren Einblick zu gewähren.

Dieser hatte gerade sein Gespräch mit dem vielleicht zukünftigen Kunden begonnen. Die anfängliche Nervosität war wie verflogen, und er redete bereits mit dem Kunden wie mit einem Freund. Jane beobachtete ihn verblüfft und wunderte sich wieder über seine unglaubliche Gelassenheit und seinen schnellen Draht zu Fremden. Das Callcenter war der perfekte Job für ihn, fand sie.

Langsam ließ sie sich auf ihrem Stuhl hinuntergleiten, schlängelte sich durch die Tischbeine hindurch, bis sie bei Maximilians Tisch ankam. Maximilian war so in sein Gespräch vertieft, dass er anscheinend nicht bemerkte, dass seine Kollegin nicht mehr an ihrem Schreibtisch war, sondern unter seinem Tisch kniete. Er lachte gerade amüsiert auf und es schien, als wäre der Deal abgeschlossen. Doch sie wusste, dass das Gespräch noch länger dauern würde, es mussten noch wichtige Punkte besprochen werden. Vorsichtig versuchte sie, seinen Reißverschluss zu öffnen.

Als er ihre Berührung spürte, schrak er kurz auf und blickte unter den Tisch. Er sah ihren Blick, und als sie sich über die Lippen leckte, wusste er, was sie vorhatte.

Doch nicht jetzt!, dachte er schockiert. Es stand so viel auf dem Spiel, und das wusste sie. Kurz war er verärgert, doch als sie den Reißverschluss öffnete und seinen bereits leicht erigierten Schwanz rausholte, war der Ärger wie weggeblasen. Sein Kunde erklärte ihm gerade die Bedingungen des Abschlusses und er konnte ihm nur schwer folgen. Zärtlich strichen ihre Finger den Schaft entlang bis zu seiner Eichel. Die Vorstellung an das, was sie mit ihm vorhatte, erregte ihn und sein Schwanz härtete sich. Als er noch einmal nach unten blickte, sah er die Geilheit in ihren schönen, großen Augen aufblitzen. Ihre kleinen vollen Brüste blitzten aus ihrer Bluse. Sie wollte ihn, das wusste er. Doch er wusste auch, dass er die Contenance bewahren musste. Er durfte das Gespräch jetzt nicht vermasseln.

Während sie seinen Schwanz mit ihren Fingern umklammerte und zu massieren begann, versuchte er, sich auf das Gespräch mit seinem hoffentlich baldigen Kunden zu konzentrieren. Er spürte ihre Wange an seinem Steifen und die Hitze auf seiner Haut. Jane küsste ihn sanft. Zärtlich führte sie seinen Schwanz in ihren Mund ein. Fast hätte er aufgestöhnt, als ihre Zunge seine Eichel leckte und sie seinen Schwanz mit ihren Lippen umschloss. Er schloss für einen Moment die Augen, versuchte aber gleich wieder, sich auf das Telefonat zu konzentrieren. Der Kunde musste eine Frage wiederholen, weil Maximilian nicht bei der Sache gewesen war.

Ihre Finger glitten unter sein T-Shirt, umkreisten seine Brustwarzen und strichen langsam die Rippen hinab zu seinen Hüftknochen. Jane setzte sich auf ihre Fersen und umschloss seinen Schwanz mit beiden Händen. Von ihrem Speichel glänzte er ganz nass und sie benutzte diesen als Gleitmittel. Die eine Hand strich weiterhin über seine Brust bis hinab zu seiner Hüfte, mit der anderen bewegte sie mit festem Griff ihre Hände auf und ab.

»Haben Sie mich verstanden?«, fragt der Kunde ein bisschen ungeduldig.

»Ja, entschuldigen Sie. Ich war nur kurz abgelenkt«, antwortete Maximilian. Seine Hände krallten sich in die Armlehnen des Sessels und er musste ein Stöhnen unterdrücken, als Jane seine Eichel zärtlich mit der Zunge umspielte. Sie nahm ihn tief in ihrem Mund auf und saugte behutsam, während sie ihm unter dem Tisch in die Augen sah. Sie erkannte, dass er kurz vor dem Höhepunkt stand. Immer wieder spannte sich sein Körper an, woraufhin er wieder versuchte, sich auf das Telefonat zu konzentrieren.

Ihre Lippen glitten schneller auf- und ab, und Jane spürte das Pochen in seinen Eiern, als sie ihre Bewegungen intensivierte.